

Mänschen Willkommensgrüße, und wir sind der Überzeugung, daß nach einem gewissen Zeitalter dieser Grüßmann die Mänschen die Produkte dieser Grüßmann sein werden, das heißt, sie werden dann genau so die neuen Gedanken repräsentieren, wie sie heute noch teilweise die alten verkörpern.

Es macht Fortschritte

Es ist das ein mühsamer Weg des Aufstiegs und des Erlebens, aber wir leben es in auch im Winterhillswert; es macht Fortschritte! Als das erste Winterhillswert, kam da liegen noch hier viele in Deutschland herum die lagten, Wer kommt denn her? Ein Mann mit einer Büchse, (Stürmische Heiterkeit) Also rechts um oder links um? (Erneute Heiterkeit) oder linear irgendeine dumme Bemerkung.

Dieses hat abgelehrt hat, kann man schon daraus ersehen, daß im Spätnachmittag immer größer wurden. Die Beharrlichkeit hat auch hier zum Ziele geführt. Allmählich hat selbst der distanzierte Neutralität aller Ordnung eingegeben. Erstens nicht so langsam nichts, die Sammler kommen immer wieder. Zweitens ist es besser zu spenden, und drittens nicht im Grunde genommen doch wirklich etwas geleistet. Denn was nicht abgelehnt damit?

Die Tat überzeugt

Was haben wir damit in Deutschland für Wunden gelehrt? Was haben wir überall abgelehnt, wo haben wir den

Das Wort vom Marschallstab ist Wirklichkeit geworden

Ich weiß nicht, wie oft man auch früher das russische Wort ausgesprochen hat, aber jetzt hat der Marschallstab im Tarnhülle Traue. Das war damals nicht möglich zu nehmen, denn es war in sich normal für einen Soldaten gar nicht denkbar, diesen Weg zu betreten. Das alles hat sich heute geändert, die nach oben hinauf. (Stürmische Beifall.)

Wenn nicht der höchste Orden nur einem Offizier anzuheben werden konnte, dann kann ihn heute ein einfacher Unteroffizier oder Mann genau so tragen! Es ist eine Welt von Fortschritten eingetreten worden (erneuter stürmischer Beifall), und glauben Sie mir, es wird im Laufe der Jahrzehnte immer länger werden, in diesem Staate zu leben. (Aufs neue jubeln die Massen dem Führer an.)

Immer größer werden die Aufgaben, und an ihnen werden wir unter Volk immer mehr zusammenarbeiten, in eine immer enger und innigere Gemeinschaft verwandelt, und wenn da noch einige unter feinen Umständen wollen, dann werden wir ihnen einmal ein Ehrenbürgerrecht geben. Das sind die letzten Repräsentanten eines verpönten Zeitalters, und insofern vielleicht noch interessant. Aber die Zukunft gehört den jungen Vätern, die diese Kräfte lösen. Wir haben diese Lösungen in Angriff genommen und werden sie durchführen.

Das Winterhillswert ist hier eine gewaltige Gemeinschaftsleistung der Heimat angeht der gewaltigen Kundgebungen der Gemeinschaft unter Front. Denn so wie dort ein Reiterführer mobilisiert seine Pflicht erfüllt, so führt auch hier der Führer und ist in gleichen Leistungen bereit und gepulst zu jedem Opfer, das dieser Kampf um Sein oder Nichtsein, um unsere Zukunft uns anverleitet. (Aufs neue jubeln minutenlang die Massen dem Führer zu in einer großartigen Kundgebung unerschütterlicher Entschlossenheit.)

Tue wieder deine Pflicht!

Wenn ich daher nun noch einmal all denen danke, die im ersten Kriegswinterhillswert aneben haben und somit als weiter mittig waren, dann bitte ich Sie zugleich alle: Erfüllen Sie nun im zweiten Kriegswinterhillswert erneut ihre Aufgabe, die einen als freiwillige Helfer, und die anderen als freiwillige Geher!

Sorgen Sie auch dafür, daß auch dieses Werk erneut der Welt gegenüber eine Demonstration unseres unüßbaren Gemeinschaftsgeistes wird, damit sie endlich erkennen möge, daß die Spekulation auf den General Revolution eine Abfolge ist, und daß an der Stelle dieses Generals ein anderer General tritt; der General der gemeinsamen Pflichten (Tollender Beifall.)

Es ist der Geist unserer Volksgemeinschaft, der uns alles ertränken und unser Volk hart sein läßt für alle Absichten und Entschlossenheiten der Zukunft!

Auch damit hilft jeder einzelne, dann, den Willen unserer Feinde zu brechen, indem er ihnen solche Mühsamkeit und keinen Teil beibringt zu der Ausbreitung der stürmischen Gefährdung über unser Volk. Je mehr die andere Welt ist, daß dieses große Volk eine einzige Gemeinschaft ist, um so mehr wird sie einsehen, wie anachronisch ihr

Ein lahmer Protest genügt nicht

Grenze deutsche und italienische Warnung in Bern

Bern, 5. Sept. Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen die Piloten der Royal Air Force das Bodensicht der neutralen Schweiz in der Ausbreitung der Bombenlast über Wohnviertel und Spitäler Norditaliens abwerfen zu können. Sie benutzen Schweizer Bodensicht zum Einflug nach Oberitalien und kehren auf dem gleichen Wege wieder zurück.

Dies sind Taten, die die neutrale Schweiz amtlich festgehalten hat. Seit langem hat man in der Schweiz offiziell aus der Art der Flugzeuge sowie aus ihrer Ausbreitung den Schluß gezogen, daß es sich um ein militärisches Handeln handelt. Diese Erkenntnis gab der Schweizerischen Regierung nach langem Zögern Gelegenheit, in London einen beratende wiederholte Neutralitätsbrüche zu protestieren. Dieser Protest hätte an Schwere und Wirksamkeit übertrifft werden können, wenn er in London ernst genommen wurde, ist bescheiden. Die englische Regierung tritt nämlich nicht von vornherein jedes Verbrechen ab, sondern legt sie, die in der Protestnote angeführten Fälle von Grenzverletzungen nachprüfen zu wollen und der britischen Luftwaffe Befehl zu erteilen, je mögliche Schritte zu unternehmen, um eine Überletzung der Schweiz zu vermeiden. Bei diesem lahmer Protest ist es ebenso geblieben wie bei dem englischen Protesten. Auf diplomatischem Wege jedoch leidet nichts mehr.

Auf die Dauer wird sich weder die Reichsregierung noch die italienische Regierung mit einem derartigen unzulässigen Verhalten des neutralen Schweizern und des Bodensicht einverstanden erklären können. Weder ein einseitiger lahmer Protest in London noch ein hin und wieder abgelehntes Flugverbot können die ernstlichen Absichten abzuwehren, das man gemäß ist, keine Neutralität mit allen Mitteln zu verteidigen. Es ist auch nicht allzu lange her, daß die Schweiz

Menschen überall unter die Krone geschrien! Welche anmaßlichen Leistungen sind schon zu leisten worden! Glaube Sie, viele Menschen sind einladend aus Arbeit oder Gehaltszahlung neuen solche Neuerungen. Wenn sie aber erst einmal leben, was daraus wird, dann sagen Sie: „Dann kann man natürlich auch etwas geben. Ich habe das gar nicht gedacht, ich habe mir gar nicht vorgestellt, daß das ein so etwas ist, sondern es hat mich doch doch so viel Folgen hat. Es sind doch wirklich atakratische Taten, die da vollbracht werden“, und wenn sich der Mensch da überleitet, ist er selbst als der itazakratische Neoplatonist früherer Auffassungen bereits auf dem Wege zum neuen Neoplatonismus. (Neuer itazakratischer Beifall.)

Umpehret, wenn wir früher, vor 30 Jahren, einmal gelang hätten: „Derr, hier haben Sie eine Büchse. Jetzt stellen Sie sich an eine Straßende und bitten, daß Ihnen jemand etwas abtut für ihre Volksgenossen.“ — Dann hätte er gesagt: „Das, ich gebe lieber etwas, aber das können Sie mir nicht verzeihen, ich bin der Herr G. wie Sie, das fällt mir nicht ein. Und außerdem: Wie werde ich angereicht, Weis ich, ob mir nicht etwas Dummes laßt.“ — So, er selbst war ja auch nicht schlechter als der, der ihn vielleicht so dumme anredet. Man muß die Menschen gegenseitig erschrecken. Es ist sehr gut, wenn sie leben, wie blöde manche Menschen andere anreden (Brandender Beifall.)

Aber gerade dieses, Wert hat in so wenigen Jahren schon erreicht, wie einmündigste ein Weltführer ist, und wie sehr die Menschen am Ende doch gepakt werden von einer großen Idee, aber auch einer großen Arbeit, einer großen Leistung. Und wir werden sie in so allen Seiten, überall wird diese Erziehung durchgeföhrt.

Beginnen sein muß, Menschen, die trennen voneinander ihre Wege gehen, könnten sie brechen.

85 Millionen aber, die einen Willen haben, einen Entschluß und an einer Tat bereit sind, bricht keine Macht der Welt!

Die Massen im Sportplatz bereiten dem Führer, bis ins Innerste von seinen Worten gepakt, eine gewaltige Kundgebung äußerster Kampfbereitschaft. Immer wieder trauen Begeisterungsrufe und nicht endende Beifälle durch das weite Rund der alten nationalsozialistischen Kampfbühne. Der Jubel will kein Ende nehmen. Er bezeugt die von Hitler zu Hitler zu einer der am weitesten vortrittenen Nationen, die der Sportplatz erlebte.

Überreichung der Marschallstäbe

Berlin, 4. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte am Mittwoch in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei in Anwesenheit des Reichsmarschalls der Wehrmacht, Generalmarschall Wilhelm Generalfeldmarschall Geyre und Generalfeldmarschall Kelling, die Marschallstäbe als 85 Millionen der ihnen am 1. Sept. vor dem Deutschen Reichstag verliehenen Marschallkränze.

In einer feinen Ansprache wurde der Führer die Verdienste der drei Marschälle der Luftwaffe, die als erste Mitarbeiter des Reichsmarschalls hervorragenden Anteil an den großen Erfolgen der deutschen Luftwaffe haben. Der Führer legte zugleich die Verpflichtung dar, die ihnen der Marschallrang gegenüber Volk und Reich auferlegt.

Schwerwiegender Ausfall

Wichtige englische Mächtigwerke fast beschädigt

Washington, 4. Sept. Wie der Washington Times Herald aus guter Quelle erfährt, wurde die Bristol Motorenfabrik in Südwestengland durch deutsche Bomben schwer beschädigt. Dies bedeutet einen ersten Ausfall für die englische Rüstung, besonders da die Rolls Royce-Flugmotorenfabrik besonders schwer beschädigt wurde.

Eine beantwortete Frage

Von Walter Hymus

Nach dem Weltkrieg lächert der durch die Völkerverbewegung befangene englische Außenminister: Wir werden bis 1940 warten müssen: um zu leben, was wirklich im Krieg gewonnen hat. Diese Jahreszahl ist in englischen Veröffentlichungen jener Tage, die unmittelbar dem Kriegsende folgten, häufiger genannt worden. Man dachte dabei der Kinder, die damals in Deutschland geboren wurden, und letzte diese Hoffnungen auf die Nachkommen der englischen Dünkelblöde. Ganz offen bekundete man in England, daß durch die Völkerverbewegung der Kriegsgeneration der Deutschen lämpert gelehrt werden sei, denn das auch die Nachkommen eines minderwertigen Englands sein werde, wie es in dem Artikel eines englischen Arztes in der Zeitschrift „Common Sense“ hies, einem

Ungarn und die Sowjetunion

Ein Warenabkommen unterzeichnet

Moskau, 4. Sept. Amischen der Sowjetunion und Ungarn ist am Dienstagvormittag in Moskau ein Abkommen über den Waren- und Zahlungsvorkehr unterzeichnet worden nach erfolgreichem Abschluß der Verhandlungen, die eine ungarische Wirtschaftsdelegation hier mehrere Monate lang mit Vertretern des sowjetrussischen Außenhandelskommissariats gepflogen hatte. Das Abkommen sieht einen gegenseitigen Warenaustausch in Werte von insgesamt sieben Millionen Dollar jährlich vor.

Ungarn will nach dem Beitritt in der Hauptrolle Transpazifische zu ausführen, die je 1000 Tonnen groß, sowohl die Hälfte wie für feste Frachten geeignet sind und auf der Donau wie auch im Schwarzen Meer verladen können. Ferner ist die Lieferung von Eisenbahnwagen und -wägen nach der Sowjetunion vorgesehen. Die Sowjetunion bereitete wird an Ungarn gemilde Güter von Rohwaren, Rohstoffe, Alkali und Sauerstoff verkaufen.



Englands wichtigste Flughäfen

Übersichtskarte von der Lage der wichtigsten englischen Flughäfen. Die Royal Air Force hat der englischen, glänzend organisierten und streng zusammengefaßten Luftwaffe die Initiative übertragen müssen. Logisch werden die Briten in ihren Schlafpunkten aufgesucht, die Luftflotten systematisch durch Bombenangriffe zerstört, Rollfelder, Hallen und Werkstätten unbrauchbar gemacht. Weltbild-Globe (N.)

An der albanisch-griechischen Grenze

Keine entmilitarisierte Zone

Rom, 4. Sept. In der Grenzkonferenz in Rom wurde gefragt, ob zwischen Albanien und Griechenland eine entmilitarisierte Zone bestünde. Die Antwort war verneinend. Schmerser sei allerdings, so wurde hinzugefügt, vorzuziehen worden, aus einem Teil des albanischen Grenzgebietes die Truppen zurückzuziehen; man sei es aber nicht ausgedacht, daß die italienischen Truppen infolge der Wundheilung an der albanisch-griechischen Grenze zum Schutz des Grenzgebietes wieder vorzuziehen seien.

Wieder ein Attentat in Schanghai

Verhärtnung der Wachen

Rom, 4. Sept. Der Vorstoß der Nishitei-Theater-Gesellschaft aus Nishitei, Nishitei, ist die der Sonderdienst des „Giornale d'Italia“ aus Schanghai melden, in der internationalen Konvention durch Verhärtnung gelöst worden. In den japanischen Kreisen herrscht große Erregung. In der internationalen Konvention und in der französischen Niederlassung sind die Wachen verhärtet worden.

Admiral Dittams zum japanischen Marineminister ernannt

Tokio, 5. Sept. (Funkmeldung.) Admiral Kidozumi Dittama wurde von Fürst Kanooe als Nachfolger Takahabas, der sich durch Krankheit vom Rikidriti gesungen sah, zum Marineminister ernannt.

Artikel, der die feindselige Überdritt trug. Die Hunnen von 1940. „Wenn deutsche Eltern“, so schrieb dieser die Vertreter der echten englischen Humanität, „heute schlecht ernährt, oder unterernährt oder halb verhungert sind, oder durch die faulend unheimlichen sogenannten Nahrungsermittel, mit denen sie sich ernähren, vergiftet werden, so wird ihre Widerstandskraft dementsprechend mit dem geringsten Erzeugnis sein...“ Ich gebe weit im Voraus Deutschland, ich lachere aus, daß nicht nur die Untertanen von ungeborenen Deutschen ein Leben physischer Minderwertigkeit vorausbestimmt ist, so gewiß, als bei ihnen durch Verstoßverbrechen ein solches Urteil getroffen, indem bei Täufern noch nicht erzeugten Deutschen, wenn ihre Zeit gekommen sein wird, einem solchen Schicksal ins Ansehn kommen werden. Eine solche Äußerung steht keineswegs vereinzelt da, in einer ganzen Reihe von englischen Zeitungen und Zeitchriften ist stielmüßiger Gedankengang vertreten worden, daß nämlich Deutschland die eigentliche Wirkung der Luftde erft um das Jahr 1940 erfahren werde, weil sich die Unterernährung während des Weltkrieges erst in fünfzehn Jahren auswirken werde.

Diese englischen Artikel lassen klar erkennen, daß es den Engländern gar nicht darauf ankom, Deutschland nur auf den Boden zu bringen, sondern daß man vielmehr mit der Verbannung der Hungersnot das deutsche Volk ein für allemal zu treffen hoffte, um einen neuen Aufstieg unmöglich zu machen. Von ist diesmal mit solchen Äußerungen vornehmlich gewöhnt, aber alles spricht dafür, daß die Wägen der Hungersnot sich auch diesmal in den gleichen Gedankenmomente bewegen wie die Verfasser jener Artikel, von denen hier einige Zitate hergeführt wurden. Im Zusammenhang mit diesen Artikel aber muß man auch einmal die Luftde betrachten, das unsere Gegner es 1918, als der Weltfriedstand geschlossen wurde, ablehnten, die Luftde aufzuheben und das je herpedit im Friedensstadium noch von ihnen die Lieferung von Landminen und Wägen und anderen Tieren verlangten. Der Verzichtswille Englands steht sich damit in seinem ganzen Umfang.

Aber dennoch sind auch diese englische Rechnung nicht auf die gesunde rationale Substanz unserer Völkern bei der englischen Gedanken wieder zum Gedächtnis gebracht. Der Wille zum Leben laßt ein hartes und entschlossenes Volk die Politik unserer Gegner, die darauf hinauszielt, nur so nicht die Dämmerschrauben, die sie uns angesetzt hatten zu übertriebene best, daß sich noch über die besterheit auf seine Kraft belann. Eine minderwertige, degenerierten Kruppel auf die man für 1940 abgeben rechnen zu können, schenken die heargen Schichten in Polen, in Norwegen, Holland, in Belgien und Frankreich. Diese degenerierten Kruppel laiden als Hochseemarer Kriegsschiffe und Handelsdampfer Englands auf den Boden des Meeres, der Hegen mit den heargen Bomben und Jagoschidwadern gegen England. Heute wird man sich in England nur ungern jener Artikel erinnern, die damals Deutschland und dem deutschen Volk das Todesurteil sprachen. Die Frage, wer während des Krieges gewonnen hat, ist heute, im Jahre 1940, beantwortet, wie es die abnormen englischen Gemüter voraussetzten, nur in genau dem entgegen gesetzten Sinne wie sie es erhoffen. Heute werden diese „minderwertigen Engländer“ den Engländern heimischen, man es an Deutschland verbrochen hat. Wieder einmal, nicht die deutsche Wirklichkeit sehr weitlich anders aus als die englischen Pläne und Ziele.

Wiesbadener Gerichtssaal

Der „Polizist“ im Saale
Unter dem 25. Juni erhielt das hiesige Generalkommando von einer Frau ... auf Grund meines Gewissens ... einen Brief, der in verletzlichen Worten eine der lauernden Individualitäten ...

Was sieh ich im Luftschutraum an?

Kaum hat die Warmfronte zu heulen begonnen, kaum ist der erste Windstoß über die isolierte Stadt dahingezogen, dann wird überall in fideleideren Haat der Luftschutraum angepöpselt. Im Reichsbau, im Schuttsaale, mit ...

Table with 2 columns: Lot number and Amount. Includes entries like '96 zu je 1000 RM', '107 113 115 139', etc.

500 000 RM Prämie und drei 50 000 RM-Gewinne gezogen
In der Normallotterie der 5. Klasse der Dritten Deutschen Reichslosterie am Donnerstag fielen drei Gewinne ...

W. Bierstadt: Das Feil der überbenen Hochzeit begannen die Eheleute Hermann S. und Frau, aus Steinh. Wiesbadener Straße.
W. Gebenheim: Der hiesige Gärtner Karl D. hat, der nach am Sonntag hier auf Urlaub weilte und seinen 26. Geburtstag in der Heimat feiern konnte, verstorben ...

Wiesbadener Nachrichten ABC

Wiesbadener Nachrichten ABC
Kraum eine andere Straße unserer Stadt vermag in ihrer baulichen Entwicklung härter den Wünschen Wiesbadens ...

Aus Gau und Provinz

Aus Gau und Provinz
= Rassel, 3. Sept. In der Schornsteinstraße wurde ein 63jähriger Mann von einem hinter ihm fahrenden Lastkraftwagen ...
= Weibchen, 5. Sept. Eine junge Frau aus Gersheim im Oberwiesenthal ...

Rauchen Sie mit Genuß! ATIKAH 5*

*) d. h. nur wirklich gute Cigaretten, die Zug für Zug ihr köstliches Aroma entfalten. Sie vermeiden dann ganz von selbst das haltlose, nervöse Rauchen, das unbedeutend ist.

Der Schwalbacher Hof in Niedrich

Der Schwalbacher Hof in Niedrich
Einer der prächtigsten Höfe im Rheingau ist der schönartige Bau des Schwalbacher Hofes in Niedrich, den der große landwirtschaftliche ...

Jobst - Effig

Jobst - Effig
Mainz, das sogenannte Porzellanhaus in der Anzorerie bei Mainz, das ...

Aus Kunst und Leben

Aus Kunst und Leben
Kongressgesellschaft hiesiger Künstler Schwelmerlands.
Einen außerordentlich merkwürdigen Versuch haben im hiesigen ...

Das weiße Schiff

Das weiße Schiff
Von Gerhard Mees.
Wäbel, auf dem Sonnabend
schick ich meine Dasee fliegen,
und die Augen schließen sich ...

Wirtschaftsstell

Wirtschaftsstell
Berliner Börse vom 3. September. Abgesehen von wenigen Ausnahmen ...

Die Erbin von Haslingshaus

KOMAN VON J. VON SCHILLING

37. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Aber gern! sagte diese und mochte einen tiefen Kniz vor dem Fräulein Cloira.
Auf Wiedersehen, liebe Ja!
Auf Wiedersehen, liebe Tante!
Genau eine halbe Stunde später sah Ja ihrer Tante im Speisezimmer gegenüber an dem länglich runden, breiten Tisch, den ein Aufbau von Treibhausblumen zierte.
Sie hatte sich umgewandelt und trug ein Taftkleid mit rundem Ausschnitt und halblangen Ärmeln.
Ja spielte mit dem gelunden Appetit der Jugend und tat den guten Dingen, die Babettes Kochkunst zur Feiert des Abends bereichert hatte, alle Ehre an.
Barry sah zum Entsetzen von Cloira neben Jass Gessell.
Wo wirst du den Hund die Nacht über lassen, liebe Ja?
Doch nicht in deinem Zimmer?
Das ist direkt schändlich, denke ich! sagte Cloira eifrig und ließ sich von Fritz Amerdingers das Lächeln füllen.
Bielleicht könnte er im Souterrain ein warmes Lager bekommen, liebe Tante!
Ja, das ist gut! Sehr gut! Sie machten ihm ein schönes Lager neben der Heizung zurecht, Fritz! wandte sich Cloira an den Diener.
Da hat er's warm!
Wie schön ist es hier! sagte Ja träumerisch, wunderbar schön! Und zu wissen, daß hier nun meine zweite Heimat sein darf — für immer! — fügte sie leiser hinzu.
Für immer! wiederholte Cloira lächelnd und erhob sich.
Das glaube ich nun doch nicht, mein Kind! Du wirst dich doch mit deiner halben Jugend nicht hier in der Einsamkeit vergraben wollen!
Solch ein trauriges Leben, wie ich es hier geführt habe, möchte ich dir nicht wünschen!
Aber dies, eine Millionenerbin wie du, wirst von Mitgefühlern umstellt wie ein edles Wild!
Sie lachte hart spöttisch auf und legte den Arm um Jass Schultern.
Du bist ja noch so jung und so unerfahren.
Ja! Eigentlich sollst du mir leid, Kleines!
Aber weshalb denn, Tante Cloira? Alle deine Befürchtungen sind grundlos! Ich werde keinem Wildjäger

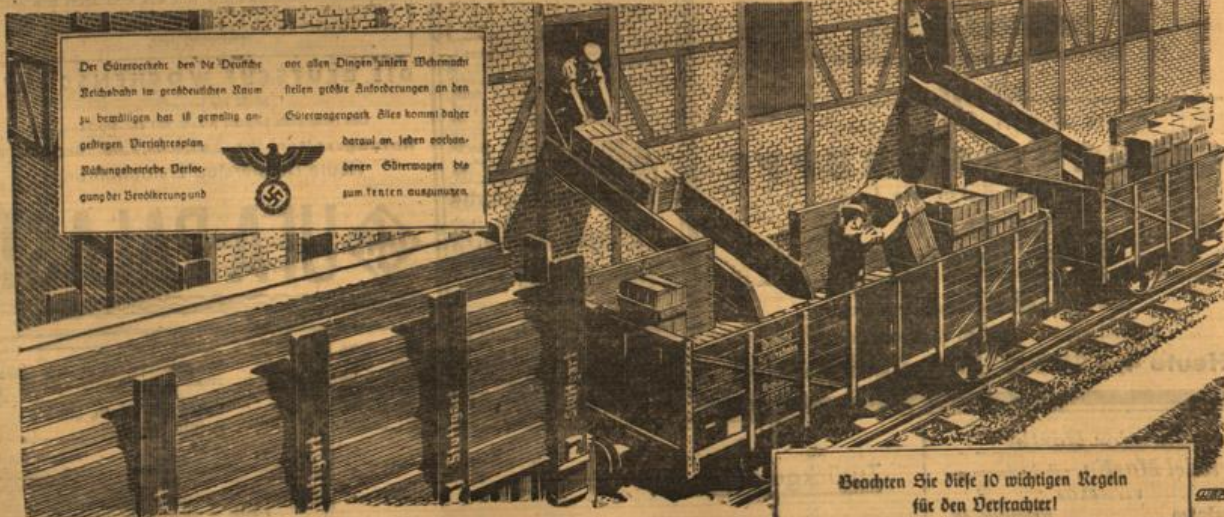
ins Netz gehen, glaub' es mir! Ich habe einen treuen Beschützer an meinem Verlobten... an Hauptmann Barnhagen! — Ja lächelte und eine Blumenzweig in ihr lücheln Gesicht.
Verlobt bist du? sagte das alte Fräulein, und ihre Stimme klang heiser und tonlos, seit wann denn?
Seit dem letzten Sommer! In Swinemünde lernten wir uns kennen! Meine Mutter war ja dagegen, daß ich mich mit Heinz verlobte, weil wir beide kein Vermögen hatten, aber nun ist es doch so gekommen, daß ich ihm an Weihnachten mein Jamort gab. Er wollte, da er durch einen Lungenschlag nicht mehr kriegsverwendungsfähig ist, eine Stellung im Zivildienst annehmen. Nun freilich wird alles anders werden! Er soll sich mal erst gründlich erholen, wenn wir verheiratet sind! Bielleicht gehen wir erst ein wenig auf Reisen und dann nach Swinemünde, aber später wollen wir hier wohnen in dem schönen, alten Haus. Hier in der Ruhe und Stille wird mein Heinz genesen; ich werde ihn so gut pflegen!
Das alte Fräulein schüttelte den Kopf; seltsam grau und verfallen lag ihr Bogenlicht aus, in dem die Augen wie schwarze Kohlen unruhig flackerten und glühten.
Komm, Kind, danon mußt du mir morgen erzählen.
Jetzt bin ich müde, mein Kind! Ich schlafe oft nicht gut! Darüber wirst du mit deiner halben Jugend nicht zu klagan haben, oder doch?
Ja lachte abweisend auf.
Ich schlafe hier in den hellen Tag, wenn mich niemand weckt! Und mein Schönstes ist, wenn ich im Bett frühstückn darf.
Also bis morgen, mein Kind! Gute Nacht!
Gute Nacht, liebe Tante!
Fräulein Cloira klingelte dem Diener.
Rufen Sie die Jens, Fritz, und geleiten Sie meinen Gast nach dem roten Salon!
Sehr wohl!
Und von Barry gefolgt, lies Ja die breite Treppe hinab in die Diele, wo Fritz bereits ihrer wartete.
Fritz Amerdingers öffnete die Tür zum roten Salon.
Haben Sie noch Befehle?
Nein, ich danke!
Ihr Blick begegnete dem des Dieners.
In einer Stunde! — Flüsternd nur hatte er die Worte gesagt, kaum, daß er die Lippen bewegte.
Komm, Barry! Jetzt bringe ich dich an deinen Schlafplatz neben der Küche!
Er griff in das Halsband des Hundes, der ihm willig und ohne Zaudern folgte.
Jens aber trat hinter ihrer jungen Herrin in den roten Salon, dessen Tür sie leuchtend ihrer wartete.
Nun, Jens, warum diesen schweren Seufzer. Ist es nicht herrlich hier? — Sieh diesen Teppich, er schimmert wie rote Seide, und Goldfäden sind hineingewebt! Und diese Gemälde! Oh, Jens, und dieser Spiegel bis auf die Erde reicht er; ich kann mich sehen bis zu den Füßen! Sieh doch nur, Jens, wie herrlich! Und alles, alles ist mein! Ich denke oft, ich träume dies alles nur! Es ist so schön! Und so gut ist Tante Cloira zu mir... so lieb! Oh, Jens, wie glücklich bin ich!
Nachen, mein Herzblatt, das sollst du hier lesen und dann ins Kaminfeuer werfen! Der Herr Amerdingers gab's mir für dich! sagte Jens flüsternd und drückte einen zulummernden Zettel in Jass Hand.
Sie bog das Papier auseinander und las:
In einer Stunde etwa hole ich Sie ab! Behalten Sie Jens um sich für diese Zeit, dann mag Sie durch die Diele auf ihr Zimmer gehen! Geben Sie heimbar im blauen Zimmer zu Bett. Sie finden auf demselben einen schwarzen Sweater

und Kodelhofen. Legen Sie dies an im Alkonen und gehen Sie im Dunkeln in das Garderobenzimmer zurück, dessen Tür Sie dann verriegeln.
Sie müssen jeden Abend diese kleine Komödie spielen, so geschickt und geräuschlos wie möglich! — Alles hängt davon ab! — Unterhalten Sie sich mit Jens, aber bedenken Sie dabei, daß es nicht unmöglich ist, daß Sie belauscht werden! Es sind meinerseits alles nur Vermutungen, aber immerhin ist Vorsicht geboten! — Und nun Gute Nacht!
Verbrennen Sie diesen Zettel!
Eies! sagte Ja leise und reichte Jens das Zettelchen.
Aber Jens schüttelte den Kopf und warf das Papier in die Glut in dem Kamin.
Wah schon alles, Nachen! Den Tag will ich segnen, wo wir von hier wieder abziehen!
Und Jens drückte die Tapetenstür zum Garderobenzimmer auf und schaltete das Licht an.
Ich habe schon alles ausgepackt, Nachen! sagte sie jetzt lauter, und ichau nur, was du für ein herrliches Zimmer hast zum Schlafen.
Jens öffnete die nächste Tür und trat hinter Ja in das blaue Zimmer.
Komm es ist jetzt Zeit zum Schlafen. Ganz müd' schaust du aus!
Ja, ich bin auch müd', Jens, wie der Barry!

Altpapier • Metalle • Altmetalle
Heinrich Gauer
Werderstr. 3
Telefon 24588

Jens löste Jass weiches Haar. Sie war sehr langsam, die braune Jens, ganz genau befolgte sie Herrn Amerdingers Wünsche. Wie sie endlich das Zimmer verließ, nachdem sie das elektrische Licht ausgeschaltet hatte, war beinahe eine Stunde vergangen.
Ja aber zog hinter den Vorhängen des Bettes den dunklen Kobelanzug an und glitt lautlos durch das dümmersdunkle Zimmer in den Garderobenzimmer, dessen Tür sie mit zitternder Hand verriegelte.
Ihr Herz klopte, ihr Atem lag und sie atmete wie erleichtert auf, als sieh ein letztes Wachen am Fenster dreimal erkörnte. Geräuschlos glitt der Fensterhügel auf. Fritz Amerdingers stand dicht unter dem Fenster.
Kommen Sie, es geht ganz leicht! Sehen Sie sich auf das Fensterbrett, nur das linke Füßchen heraus, jetzt das rechte, so... jetzt!
Zwei Arme hoben sie herab, sie stand hochatmend in der frischen, kühleren Frühlingsnacht.
Kommen Sie!
Und ihre Hand ergreifen, führte Fritz Amerdingers das junge Mädchen durch die schmale Hintertür des Hauses eine Treppe hinab ins Souterrain und von da eine enge Treppe in das oberste Stockwerk.
Eine kleine Laterne leuchtete ihnen, und Fritz Amerdingers freute sich, wie lauffas das junge Mädchen ihm folgte. Eine Tür öffnete sich vor Ja, und Jens zog sie über die Schwelle.
Fritz Amerdingers aber ging den Weg zurück, den er Ja geführt hatte, wie ein dunkler Schatten glitt er durch das Fenster in das Garderobenzimmer, schloß beim Schein seiner kleinen Taschenlampe den goldenen Koffer auf, der lang und schmal an der einen Wand stand.
(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Erkältungskuren Ost und Rheinstraße
Am Freitag, 6. Sept. 1940, abends 8.15 Uhr, findet im Restaurant „Worbberg“, Schmalbacher Straße 51, eine Amtswahlprüfung statt.
Eingabender Wandergruppen
am Freitag, 6. Sept. 1940, im Restaurant „Oranienburg“, Albrechtsstraße Ecke Oranienstraße. Beginn 20 Uhr.
Erdoriam.
Reichspostzeichen:
Nächste Prüfung: Samstag, 7. Sept. um 16 Uhr. Sportplatz Frontstr. 87, Anmeldung bei dem Sportlehrer, Gebühr 30 Pf.
Nächster Reichspostzeichenkurs
Am Mittwoch, 11. Sept. um 19 Uhr, beginnt auf dem Sportplatz Frontstr. 87 die letzte Kuris mit Prüfungen in der letzten Stunde. Gebühr für sechs Unterrichtsstunden 1.50 RM, im voraus auf dem Platz dem Leiter zu zahlen.



Der Güterverkehr der Reichsbahn im preußischen Raum zu bewältigen hat es genügt an-gelegten Verkehrsplan.
Nahrungsmittel, Bekleidungs- und sonstigen Gütern zum Besten der Bevölkerung und

Auf jeden Handgriff kommt es an!

An Arbeitskräften herrscht jetzt bei uns Mangel. Das darf aber nicht zu Stockungen bei der Be- und Entladung von Güterwagen führen. Unter Ziel muß vielmehr sein. Güterwagen jetzt noch schneller als zuvor zu be- und entladen, um auf diese Weise mehr Wagnraum zur Befriedigung des dringenden Bedarfs zur Verfügung zu haben. Jeder entscheidende Handgriff muß erspart, mechanische Hilfsmittel müssen überall dort eingesetzt werden wo es möglich ist. Dem Menschen die Arbeit zu erleichtern oder ganz abzunehmen. Vielfach dringen

beheilmögliche Mittel, wie Lederrollen, Rollen, laufende Bänder usw. schon wesentliche Erleichterungen.
Besen Sie Ihrem Organisationspersonal und der vereinten Erfindungsgabe Ihres Unternehmens das Ziel den Güterwagenaustausch so stark als möglich zu beschleunigen. Schon wenn nur eine Beschleunigung des Wagenmaterials um 10% erreicht wird, stehen laufende, ja zehntausende Wagen zusätzlich zur Verfügung.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!
1. Schwärzen Sie die Be- und Entladung des Wagens möglichst ohne Ablauf der Ladearbeit...
2. Auslastung der Wagen bis zum Leberteil und nach Möglichkeit zum inneren Leberteil...
3. Wägen richtigartig und nur für den ursprünglichen Bedarf besetzen...
4. Die Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagszüge...
5. Schwärzen Sie die Be- und Entladung nicht beschleunigen...
6. Durchgehende Lagerzeiten...
7. Auslastung der Wagen bis zum Leberteil...
8. Nicht mehr als 20 gleiche Güter belegen, die verpackt werden können...
9. Entladung möglichst beim Eingang der Wagen...
10. Sachschäden und Verluste...
Das vermeiden, ausfüllen und lassen nicht sein!

WALHALLA THEATER



Nach Motiven der komischen Oper von Rossini

Darsteller:

MIGUEL LIGERO

der große spanische Charakterdarsteller

ESTRELLITA CASTRO

die schönste Frau Spaniens

ROBERTO REY

der charmante Schauspieler als Figaro

Regie:

BENITO PEROJO

der berühmte spanische Spielleiter

BUHNE:

Die ungarische Attraktion

CERVANTES-TRUPPE

Ein Wirbel durch die Luft

MARINO

die schöne Frau am Vertikalseil

Die deutsche Wochenschau

Jugend unter 14 Jahren nicht zugelassen!

Heute 4, 5.20 u. 8 Uhr Erstaufführung!

Theodor Martin

Friedel Martin, geb. Nattermann

Vermählte

Wiesbaden

Wellritstr. 48
a. Z. im Feld

Ihre Vermählung geben bekannt:

OTTO ERNST

z. Z. ff-Scharführer bei der Waffen-ff

EDITH ERNST geb. Schale

Nürnberg/Wiesbaden, im August 1940

Welcher Dentist

in Wiesbaden kann noch die
Technik eines Kollagen über-
nehmen? Gef. Anzeigeb. u.
R. 617 an den Taubf. Berl.

Schöne Spät-
sommertage
in Penlon
Saunamus Sol.
Schwimmenbad,
ausre. reizliche
Berufsanst.
Telefon 283.

Sport-Kalender

Veichtathletik.

Beizstörungsleistung des Fejrics: Bernhardt -
Prensturt - Mainz und Wiesbaden. Sonntag,
8. Sept. 1940, nachmittags 15 Uhr, auf dem Sport-
platz an der Prantfurter Straße. Eintrittspreis:
Rundplatz 50 Pf., Tribüne 1 RM., Militär und
Schüler 30 Pf.

Bohnerpaste

für Holz-, Linoleum- und Parkett-
böden, reinigt u. macht spiegelblank,
ist trittfest und glättet nicht, natur-
farbig und braun, 1/2 kg RM 0.75

Drogerie **Mühlkamp**
Dotzheimer Straße 61, gegenüber
Klarenthaler Straße - Ruf 26741

Rauigeluche

Altaold, Silber
u. Dubler fault
Goldmicheln.
E. Strauß,
Michelsberg 15
V. S. C. 40/9004

Kaufe

Gold - Silber
und Brillanten.
Goldmicheln
S. Strauß,
Lannastraße 5
Anf. Gen.
A 40/12 329.

Guterhaltene
Klavier
oder Flügel
von Erwin neu
bar au fault, gel.
Anzeigeb. mit
Karte u. Preis
u. H. 654 a. d.
Taubf. Berlin

Spezialmeister,
Kleber, Gerren-
fahrrad, Radio,
Stehleit.,
Leiterwagen,
a. fault gel. Ana.
u. H. 619 T. 3.

Dipl.
Schreibstift
au fault, gelucht.
Ana. u. H. 622
an Taubf. Berl.

Handtuch
au fault, gelucht.
Zu ertr. i. Tap-
blatt-Bl. Me

Haus-
faul gelucht,
Schuhstr. 5
Geb. mod.
Nähmaschine
au fault, gelucht.
Albrechtstr. 22.
Holtzer.

Kl. Insektivaria,
Waldmann,
Stehleiter,
Deimalwaage,
Hühner für
Hühner.

Kollidierstift,
au fault, gelucht.
Hühner,
Capitain,
Vordrüse 17.
Tel. 25186.

Handtuch
u. Kleiderstift,
au fault gel.
Preisangeb. u.
E. 625 an T. 3.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Handtuch,
Kleiderstift,
Hühner,
Reparaturen all.
Verf. f. u. bill.
Gefestigte
Radeln, D. Spul-
den, Schiffs uim.
S. Hölz,
Schw. Str. 1.
Ruf 22005.

Lachen, Stimmung, Heiterkeit und Laune!

Es prallen aufeinander Münchner und Berliner Humor



LINKS DER JSAR RECHTS DER SPREE
Ein überaus heiterer UFA-Film
mit
Fritz Kampers, Oscar Sabo
Leo Peukert, Fritz Genschow
Charlotte Schellhorn, Herm. Ziegler
Spielleitung: Paul Ostermayr

In diesem neuen Ostermayr-Film der Ufa stehen sich Münchner und Berliner gerissen Alters teils aus familiären, teils aus traditionellen Gründen in sehr ergötzlicher Gegnerschaft gegenüber, während die junge Generation unbeschwert ihren Weg gemeinsam geht.

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU!
Nicht für Jugendliche
Das Programm beginnt jeweils mit der Wochenschau
Anfangszeiten: Wo. 3.45, 5.45, 7.45 So. 1.45 Uhr
Heute Donnerstag Erstaufführung!

UFA-PALAST

HELMUT
Die glückliche Geburt ihres Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Elisabeth Wirth, geb. Fuchs
Arthur Wirth
zur Zeit Roles Kreuz Arndtstraße 6

Wir haben ein herziges Mädchen
Heidi - Margit - Roswitha
Marianne Lienhart, geb. Holdau
Dr. jur. Robert Lienhart
4. September 1940
Wiesbaden, Mainzer Str. 40 z. Z. St. Josef-Hospital

Salon
Schönheits-
Gestaltung
Wiesbaden
Michelsberg 6

Zurückgekehrt

L. F. Scharff
Detektiv

Wiesbaden, Luisenstr. 39II, Tel. 25585

Detektei - Auskunft Scharff, Luisenstraße 39
Ecke Kirchgasse / Bürostunden 9-12, 15-18 Uhr